

Erinnerungen an meine Schulzeit

In den nächsten Folgen der Serie schildern WAZ-Mitarbeiter ihre Zeit am IKG

Johanna Holzer

Was ist mir in Erinnerung geblieben vom IKG? Diese Frage ist für mich gar nicht so einfach zu beantworten, obwohl meine Schulzeit gerade mal ein Jahr her ist. Natürlich denkt man an seine Freunde und die Zeit die man hier acht Jahre lang verbracht hat, aber welche Orte und Dinge fallen einem ein, wenn man über das Gymnasium nachdenkt?

Das erste, was mir einfällt, ist das wohlbekannte Schulgebäude, welches ich jeden Morgen schon vom Südring aus erkennen konnte und

die Schulklingel, die mir auf dem Weg zur Tür ankündigte, ob ich zu spät bin oder nicht.

Geblieben sind Erinnerungen an entspannte Stunden während der Campuspausen in der Mensa und auf der Tribüne des Mittelstufenhofs, während die Sonne schien und wir mit Essen aus der Cafeteria gepicknickt haben. Besondere Bedeutung hat auch die Aula für mich, weil dort viele bedeutende Dinge passiert sind, ob Abiklausuren, Literaturoaufführungen, Zeugnisvergaben oder Abibälle.

Eine etwas unkonventionelle Lieblingserinnerung sind die Bäu-



Hier, an der Tribüne, da war WAZ-Mitarbeiterin Johanna Holzer in den Pausen und Freistunden gerne. Vor allem im Sommer.

FOTO: ULRICH BANGERT

me rund um das Schulgebäude, denen man übers ganze Jahr durch die Fenster der Klassenzimmer dabei zugucken konnte, wie sie die

Farbe ihrer Blätter ändern. Alles in allem haben wir am IKG nicht nur gelernt, sondern auch gelebt. Und ich komme gerne zurück.